

Gottes Wort und Perlägger-Streit wahren (nicht mehr) in Ewigkeit

KARTENSPIEL: In der Perlägger-Ecke in den „Dolomiten“ werden einmal im Monat beim Tiroler Nationalspiel auftretende Streitfragen erörtert und geklärt

VON HEINRICH EBNER

Es wird behauptet, dass es wohl kein Kartenspiel gäbe, bei dem so viel gestritten würde wie beim Perläggen. Hermann Schwaighofer zitiert den Satz „Gottes Wort und Perlägger-Streit wahren fort in Ewigkeit“.

Nach der Erfindung des Perlägger-Spiels gab es zweifelsohne Diskussionen beim Spiel, da zu diesem Zeitpunkt wahrscheinlich noch keine verbindlichen und allgemein gültigen Regeln vorhanden waren. Dies hat wohl dazu geführt, dass 2 Jahrzehnte nach der Erfindung des Perlägger-Spiels 1833 in Bozen im Jahre 1853 das erste „Perläggerbüch!“ herausgegeben wurde („Das Tiroler National- oder Perlägger-Spiel erklärt von einigen Eischländern“ Verlag der Wagner'schen Buchhandlung, Innsbruck 1853).

Hermann Schwaighofer („Die Tiroler Kartenspiele“, Hermann Schwaighofer, Innsbruck, Wagner'sche Universitäts-Buchhandlung Innsbruck, 1926) schreibt dazu: „Dieses erste Perläggerbüch! enthält wohl eine sehr gute Erklärung des Spieles und eine Erläuterung der allgemeinen Spielregeln; auf Details ließ es sich jedoch nicht ein. Durch die abwechslungsreichen Zusammenstellungen, welche dasselbe bietet, durch unrichtige Auffassung im Allgemeinen und durch die Streitsucht Einzelner kam es, dass beim Perläggen sehr oft gestritten und sogar der Spruch

„Gotteswort und Perläggerstreit wahren fort in Ewigkeit“ ein geflügeltes Wort wurde. ... „Um dem abzuhelfen und endlich Ordnung in das Perläggen zu bringen, wurde im Jahre 1890 nach Innsbruck der erste Perläggerkongress einberufen.“ Dieser fand am 19. April 1890 im Grauen Bären statt. Im selben Jahr erschien ein 12 Seiten umfassendes Perläggerbüch! mit dem Titel „Das Perlägg-Spiel“.

Offensichtlich waren diese Regeln nicht klar genug, denn manche Zweideutigkeit, die unterschiedliche Auslegung einiger Paragraphen und manche Spitzfindigkeit führten immer wieder zu Streitigkeiten und machten eine Revision dieser Perlägger-Regeln notwendig. Dies geschah dann auch im Jahre 1924. Die Regeln wurden 1926 veröffentlicht („Die Tiroler Kartenspiele“, Hermann Schwaighofer). Untertitelt waren diese mit „...wie sie am 5. April 1924 von einem Teil der Innsbrucker Perlägger aufgestellt wurden.“ Daher stammt wohl der

Ausdruck „Innsbrucker Regeln“. Im Süden unseres Landes gab es und gibt es unterschiedliche Perlägger-Regeln in einigen Landesteilen wie zum Beispiel „deutschneumärtsch“, „alpine-risch“ oder „unterlandlerisch“, „winschgerisch“ usw.

Deshalb ist es möglich, dass es zu Diskussionen kommen kann, wenn sich Vertreter unterschiedlicher Gemeinden und Landesteile treffen, die nach den bei ihnen geläufigen und eigenen Regeln spielen und diese auch anwenden möchten.

Beim familiären, privaten oder dörflichen Spiel stellt dies kein besonderes Problem dar, wohl aber, wenn ein Preisperläggen ausgetragen werden soll. Dann müssen alle nach denselben Regeln spielen. Und hier hat sich das „innsbruckerisch“ durchgesetzt, nicht zuletzt weil es das am besten ausgearbeitete und schriftlich hinterlegte Regelwerk ist. Diese Regeln wurden in 2 weiteren Auflagen – einmal von

Athesia im Jahre 1996 und zuletzt auf Betreiben des Förderkreises Perläggen 2014 vom Raetia Verlag – veröffentlicht. Tatsächlich vertiefen die jährlichen Landesmeisterschaften seit 2004, die nach diesen Regeln ausgetragen wurden, ohne nennenswerten Streitigkeiten oder Auseinandersetzungen.

Allerdings kommt es immer wieder zu Fragen und Diskussionen (es muss ja nicht unbedingt ein Streit sein), die einer Klärung oder Richtigstellung bedürfen, beziehungsweise von Perläggern aufgeworfen werden, weil diese selbst keine Einigung, beziehungsweise keine bindende Auslegung finden.

Die „Dolomiten“ haben deshalb schon im Jahre 1932 begonnen, regelmäßig solche Streitfragen unter der Rubrik „Perläggerstreit“, später „Briefkasten-Perläggerstreit“ zu veröffentlichen. Das Ziel war, diesem damals weit verbreiteten und in der Öffentlichkeit sehr präsenten Spiel, eine

Diskussionsplattform in Bezug auf die Regeln zu geben. Von 1932 bis 1964 wurden 154 Perlägger-Fragen in den „Dolomiten“ kurz dargelegt, erörtert und entschieden.

Die „Dolomiten“ haben nun einer Bitte des Förderkreises Perläggen stattgegeben und werden wieder in regelmäßigen Abständen, und zwar jeden ersten Samstag im Monat, Fragen und Zweifel zu kontroversen Spielsituationen mit abschließender Entscheidung nach den aktuellen Innsbrucker Regeln in der „Perlägger-Ecke“ abdrucken.

Der Förderkreis Perläggen und die „Dolomiten“ hoffen mit die-

ser Aktion das Interesse von so manchem Nicht-Perlägger zu wecken und diesen damit an dieses „Tiroler Nationalspiel“ heranzuführen. Mit der Klärung der gestellten Fragen und Auseinandersetzungen soll auch die weitere Entwicklung des Perläggens unterstützt und den Perläggerfreunden ein hoffentlich willkommener Service geboten werden.

Dazu wird um Zusage von Streitfragen, die bei Ihrem Spiel aufgetreten sind, gebeten, und zwar an: dolomiten.leserbriefe@athesia.it oder an den Förderkreis Perläggen jpiankensteiner@tin.it

© Alle Rechte vorbehalten

DIE PERLÄGGER-ECKE

Klärung von Streitfragen nach den Innsbrucker Regeln des Tiroler Kartenspiels (zu finden in „Perläggen in Südtirol“, Ausgabe Athesia 1996 und Neuaufgabe Raetia 2014).

Perlägger-Streitfragen an: jpiankensteiner@tin.it oder dolomiten.leserbriefe@athesia.it

Anfrage: Spielerpaar A hat 15 Pkt. – Spielerpaar B hat 17 Pkt. Das gesamte Spiel geht bei 18 Pkt. aus. A bietet die Figuren Spiel und Gleich. B hält beides. A bietet nun die Figur Hanger – B lässt Hanger gut. A verliert das Spiel und gewinnt das Gleich und sagt, das Vorgebotene geht aus, habe somit gewonnen. B ist nicht einverstanden.

Entscheidung: B hat recht. Siehe § 27 der Regel. Nachdem B

Info: Förderkreis Perläggen, Tel. 347 8845187; Website: <https://perlaggenfoerderkreis.wimuu.com/de/>



Perläggen gilt als Tiroler Nationalspiel. In der Perlägger-Ecke werden monatlich Streitfragen geklärt.

DOLOMITEN - Sonntag/Samstag 1-2 Februar 2020